

# Kirche auf dem Weg – die apostolischen Gemeinschaften im Verlauf des 20. Jahrhunderts

Dokumentation des Interessiertentreffens zur  
Geschichte der apostolischen Gemeinschaften  
am 4. und 5. September 2010 in Bielefeld.

Herausgegeben von Mathias Eberle.

2010

*Edition  
Punctum Saliens*



Bielefeld

# Inhalt

<b>Reinhard Kiefer: Der Brunnen der Vergangenheit</b>	<b>1</b>
<b>Impressionen</b>	<b>4</b>
<b>Fritz Neumann: Die Biografie von Reinhold Braun sowie der Einzug des Gedichtes „Die Kronen tragen“ in die Neuapostolische Kirche</b>	<b>13</b>
Über Reinhold Braun . . . . .	13
Die Kronen tragen - Ein Gedicht wird 100 . . . . .	19
Anhang: Friedrich Wilhelm Krause . . . . .	23
Anhang: Erhaltene Fassungen des Gedichts . . . . .	30
Quellenverzeichnis zu Reinhold Braun . . . . .	39
Kontaktpersonen und Dank . . . . .	40
<b>Carsten Münsterberg: Die NAK als Mittel zum Zweck – Der Aufbau einer Kirche durch einen Cargokult am Beispiel der Peligruppen in Papua Neuguinea</b>	<b>42</b>
0. Was ist ein Cargokult? . . . . .	42
1. Die Berg-Hurun-Bewegung . . . . .	44
2. Die Peli-Bewegung . . . . .	45
3. Politisches Engagement . . . . .	48
4. Niu Apostolic . . . . .	49
5. Diskussion und Ausblick . . . . .	52
Literaturverzeichnis . . . . .	53
<b>Mathias Eberle: Spuren einer apostolischen Kleinstgemeinschaft – die Neuapostolische Gemeinde Lindemannsheide</b>	<b>54</b>
Die Ereignisse in schriftlichen Quellen . . . . .	56
Oral History - die mündliche Überlieferung . . . . .	77
Zusammenfassung . . . . .	82
Bilder der Gemeinde . . . . .	84
Dank . . . . .	88
<b>Edwin Diersmann: Die Geschichte und Entwicklung der Hersteld Evangelisch Apostolische Gemeente</b>	<b>89</b>
Einleitung . . . . .	89
1 Johannes Hendrik van Oosbree . . . . .	95
2 Die Hersteld Apostolische Zendinggemeente in de Eenheid der Apostelen ab 1910 . . . . .	104
3 Das Entstehen der Hersteld Evangelisch Apostolische Gemeente unter Hendrikus Jacobus Smit . . . . .	118

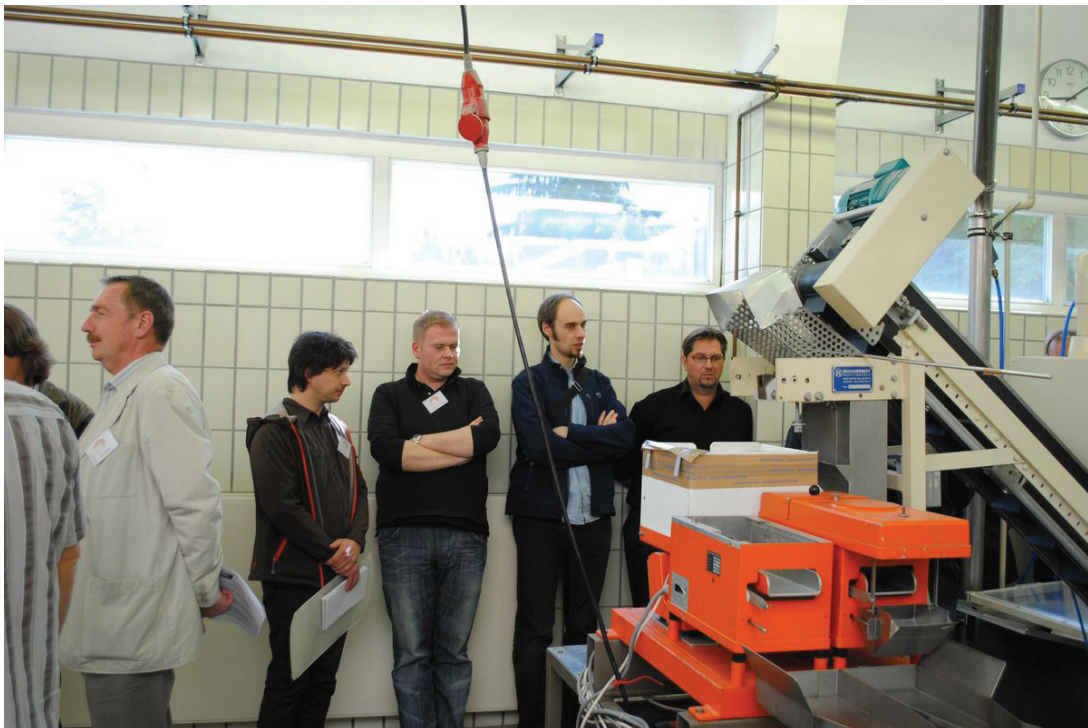
4 Der Zusammenschluss mit dem Reformiert-Apostolischen Gemeindebund und die weitere Entwicklung der Hersteld Evangelisch Apostolische Gemeente . . . . .	129
Schlussbemerkungen . . . . .	155
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	158
Literaturverzeichnis . . . . .	159
Anlagen . . . . .	166

<b>Michael Koch: Die Entstehung des Dogmas, der Herr käme zu Lebzeit Johann Gottfried Bischoffs – Eine Betrachtung der Jahre 1945 - 1952</b>	<b>169</b>
--	------------

<b>Volker Wissen: Vereinsgründung des Netzwerks Apostolische Geschichte</b>	<b>235</b>
1. Motivation . . . . .	235
2. Gründungsprotokoll des Vereins Netzwerk Apostolische Geschichte	236
3. Satzung des Vereins Netzwerk Apostolische Geschichte . . . . .	239



Im Fabrikationsraum. (A. Ostheimer)



Die Wiegemaschine. (A. Ostheimer)

---

## Die Kronen tragen - Ein Gedicht wird 100

Unter der Aufzählung Brauns literarischer Arbeiten, beginnend mit dem Jahr 1910, wird immer sogleich seine Studie zu Heinrich von Kleist aus dem Jahre 1911 genannt. Es ist, als hätte hier seine eigentliche Tätigkeit als Schriftsteller begonnen. Die Beschäftigung mit dem Zeitgenossen von Goethe, Schiller und Wieland sowie von Theodor Körner ließ ihn große Begeisterung für Kleist empfinden. Heutzutage ist dieser so gut wie vergessen. Damals war er ein bekannter und beliebter Dichter. (Amphitryon, Penthesilea, die Hermannschlacht, der zerbrochene Krug, Käthchen von Heilbronn, Michael Kohlhaas). Braun hat seine Werke sowie auch die Schriften über ihn regelrecht studiert, um sich in ihn hinein zu fühlen. Anders wäre er nicht so intensiv in dessen Idealismus gekommen, der Braun zeitlebens begleitet hat. Sowohl Kleists als auch 100 Jahre später Brauns Personen sind keine Durchschnittsmenschen, sondern außergewöhnliche, die das Vollkommene anstreben. Er übernimmt auch von Heinrich von Kleist das Idealbild des Gutmenschen und überhöht es noch in seiner Schaffenszeit.

Reinhold Braun verfaßt also für den 100. Todestag des am 21. November 1811 verstorbenen Heinrich von Kleist einen Vortragstext für einen Volksabend von insgesamt 48 Seiten. Darin wechseln nach einem Klaviervortrag am Anfang Vorträge und Gedichte und zwei Vorlesungen, zusammen 20 Programmpunkte. Als Punkt 6 befindet sich auf Seite 13 das Gedicht, das uns hier interessiert. Es ist eindeutig auf Kleist bezogen, denn Braun sagt zuvor: „In seiner Brust läuten himmlische Glocken. Ein Königreich hat er gewonnen.“ Der Urtext lautet:

Die Kronen tragen  
von Reinhold Braun

Über die Erde  
Wandelt  
Eine heilige Schar.  
Sie tragen Kronen  
Unsichtbar.  
Und schreiten die Füße  
Durch Dornen und Dunkel,  
Auf ihren Häuptern  
Kronengefunkel!  
Sie halten im Staub

---

## R. Wenz, „Dichter im Deutschen Schulhause“, 1915

Die Kronen tragen.

Es ist ein Geschlecht von Königen,  
eine heilige Schar;  
sie tragen Kronen  
unsichtbar.

Und schreiten die Füße  
durch Dornen und Dunkel,  
auf ihren Häuptern  
ist Kronengefunkel.

Sie halten im Staub  
leuchtend den Schild.

Durch Schmerzen und Nächte  
blicken sie mild.

Ein Sonntag läutet in ihrer Brust  
mit Glocken der Freude.

Sie lächeln ins Leben  
und sind voll Mut  
und sind allen Brüdern  
von Herzen gut.

Sie ziehn die Gesunkenen  
liebend hinauf;  
aus ihrer Liebe  
geht Liebe auf.

Sie führen die Erde  
dem Himmel entgegen;  
denn alles an ihnen  
ist Größe und Segen.

---

sammenhänge gedeutet werden.<sup>4</sup>

Zwei Punkte besitzen hier besondere Bedeutung, die Urahnen der Dorfbevölkerung und materieller Wohlstand.

Eine im Zusammenhang mit der Neuapostolischen Kirche ins Auge fallende und für Papua Neuguinea auch sonst bedeutsam gewordene Gruppierung stellt die Pelibewegung dar. Diese wurde von Matias Yaliwan und Daniel Hawina ins Leben gerufen, beide Angehörige des selben Klans und nach dem dortigen Verständnis nah miteinander verwandt.

## 1. Die Berg-Hurun-Bewegung

Am 7. Juli 1971, dem siebten Tag des siebten Monats, erwarteten etwa 15000 Menschen am Berg Hurun<sup>5</sup> eine Sensation. Eine Gruppe von Eingeborenen unter Matias Yaliwan und Daniel Hawina zog auf die Bergspitze, um dort ein Gebilde zu entfernen, das von amerikanischer und australischer Luftwaffe als trigonometrischer Vermessungspunkt aufgestellt worden war.<sup>6</sup> Schon zwei Jahre zuvor war eine ähnliche Anstrengung unternommen worden.<sup>7</sup>

Ein alter Mann aus der Gegend hatte die Vision, daß dieses Objekt aus Betonpfeilern, Eisenstangen und einem Faß an der Spitze eine Beleidigung des Geists des Berges Hurun wäre. Die Weißen hätten dadurch einen Zauber, der die Ureinwohner ihres Wohlstandes beraubte. Dessen Entfernung würde den Geist erfreuen und es würden wieder bessere Zeiten anbrechen.

Als 1969 Matias Yaliwan und Daniel Hawina mit anderen die Eisenstangen der Markierung vom Berg heruntertrugen und vor einen australischen Verwaltungsposten brachten, wurden sie kurz darauf festgenommen und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Im Gefängnis hatte Matias Yaliwan einen Traum.<sup>8</sup> Er müßte selbst sein Leben opfern wie Jesus Christus und wie er drei Tage später wieder lebendig werden. Sein Opfer würde ein paradiesisches Zeitalter für die Menschen in Papua Neuguinea einleiten.

---

<sup>4</sup>Zum soziokulturellen Zusammenhang: Brison, Karen: Community and Prosperity: Social Movements among the Kwanga of Papua New Guinea, S.325-355. Kaima, Sam T.: The evolution of cargo cults and the emergence of political parties in Melanesia, S. 173-180.

<sup>5</sup>Auch Turu oder Rurun, Gesch 1990, S. 217.

<sup>6</sup>Gesch 1990, S. 30 ff.; Trompf 1995, S. 181f.; Rossi 2008, S.195f.

<sup>7</sup>Gesch 1990, S. 217 f.

<sup>8</sup>Ebd.

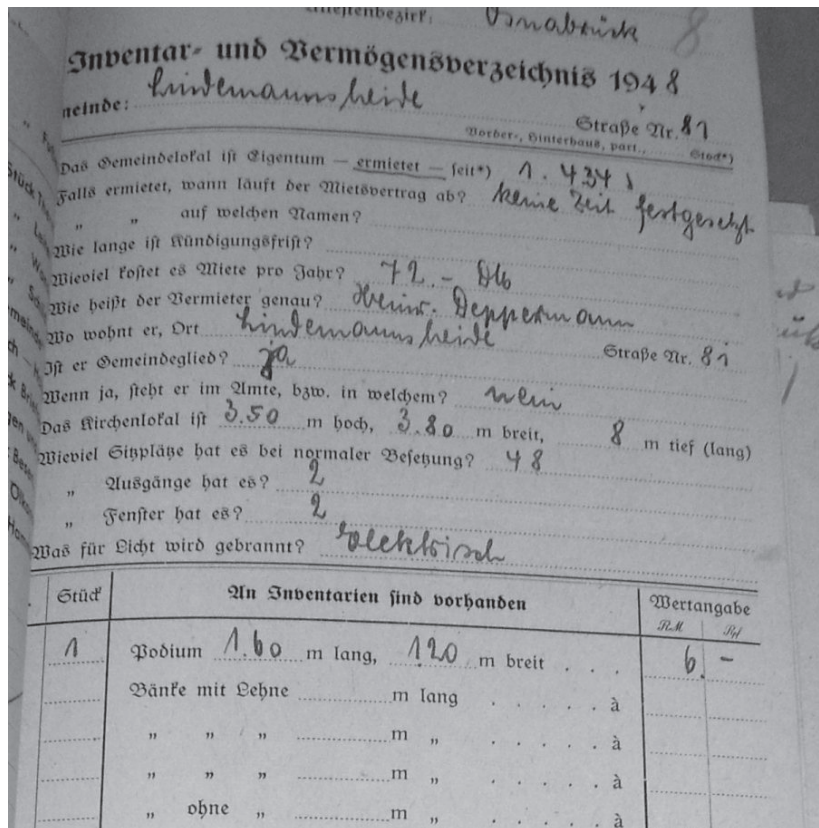


Abbildung 5 – Teil der Inventarliste von 1948 aus den Akten des Ältestenbezirks Osnabrück (Archiv der NAK NRW).

### Trennung der Restgemeinde von der Neuapostolischen Kirche

Bis 1948 wurde die Gemeinde Lindemannsheide in den Mitgliederstatistiken tatsächlich, wie 1934 festgelegt, in den Akten des Ältestenbezirks Osnabrück geführt. Die Jahresstatistiken der NAK NRW bieten aus der Zeit eine kurze Übersicht:

Aus dem Jahr 1948 ist auch noch ein Inventarverzeichnis der Gemeinde überliefert. Diesem Verzeichnis sind neben reinen Inventarinformationen noch einige andere Hinweise zu entnehmen: Der Mietvertrag der Gemeinde bestand seit dem 1.4.1934 und lief unbefristet; der Vermieter war das Gemeindeglied Heinrich Deppermann<sup>20</sup>, wohnhaft

<sup>20</sup>Heinrich Deppermann, geb. 25. Sept. 1896 in Wülfer, Schötmar, wurde durch Apostel Magney am 13.8.1933 versiegelt. Schon wenige Monate später vermietete er der Gemeinde Lindemannsheide den Gottesdienstraum. Er wurde wie die restlichen Gemeindeglieder am 8.2.1967 wieder in die neuapostolische Kirche aufgenommen und verstarb erst am 19.1.1988 in Schötmar. (LKB Nr. 14, Personenregisterkarte)

Jahr	Mitglieder zu Jahresbeginn	Besondere Ereignisse
1946	43, 1 Priester	1 Taufe
1947	43, 1 Priester	4 Versiegelungen, 3 Konfirmanden
1948	47, 1 Priester	1 Todesfall, 15 Wegzüge, 1 Taufe

**Tabelle 2** – Besondere Ereignisse in der Gemeinde Lindemannsheide 1946 bis 1948 nach den statistischen Akten des Ältestenbezirks Osnabrück im Archiv der NAK NRW.

an der Adresse der Gemeinde, Lindemannsheide 81. Das Kirchenlokal, 3,8 Meter breit und 8 Meter lang, bot bei normaler Besetzung 48 Sitzplätze. Ein Harmonium war vorhanden, des weiteren ein Silberkelch, ein recht kleiner Altar und ein Podest, 12 gebrauchte Chorbücher, ein Wandbehang, sowie einige weitere Gegenstände.

Nachdem der spätere Stammapostel Walter Schmidt als Bez.-Apostel die Leitung des Apostelbezirkes Westfalen übernommen hatte, war es sein Wunsch, beide Gemeinden wieder zu vereinen. Ein Teil der Geschwister kam diesem Wunsch nach und besuchte wieder die Gottesdienste in Schötmar.<sup>21</sup>

Der Zeitpunkt der letztendlichen Spaltung ist hier nicht angegeben, einiges spricht aber für das Jahr 1948. Ende dieses Jahres hatte die Gemeinde laut Statistik nur noch 31 Glieder, zu Jahresbeginn waren es noch 47. Für dieses Jahr sind in den Datenblättern ein Todesfall sowie 15 Wegzüge angegeben, eine außergewöhnlich große Zahl für eine so kleine Gemeinde. Dies könnte der genannte Aufruf bewirkt haben. 1949 kam es dann offenbar zum endgültigen Bruch.

Der konkrete Anlaß bleibt in den Datenblättern unklar; dass die komplette Gemeinde Lindemannsheide von einem einschneidenden Ereignis betroffen war, findet sich aber in den Statistiken dieser Jahre auf bemerkenswerte Weise wieder. Dieses schismatische Ereignis ist dergestalt, dass offenbar in den Verwaltungen der Bezirke festgestellt wird, dass

<sup>21</sup>Chronik [FN2], S. 23.

---

### 3 Das Entstehen der Hersteld Evangelisch Apostolische Gemeente unter Hendrikus Jacobus Smit

Enkhuizen war die zweite Gemeinde der AZ in den Niederlanden. Sie wurde Schwartz mehr oder weniger ‚in den Schoß geworfen‘, indem sich Mai 1869 nahezu die ganze Mitgliedschaft der *Vereeniging ter verbreding der waarheid* der AZ anschloss. Im selben Jahr wurde Evert Smit als Prophet für diese junge Gemeinde gerufen.<sup>70</sup> Er war 29 Jahre alt (\* 30.11.1839 Enkhuizen), von Beruf Friseur und seit dem 19.5.1864 mit Wiebregje Mens (\* 7.1.1841 Enkhuizen) verheiratet. Im Sommer 1866 wurden dem Ehepaar Zwillinge geboren. Als Schwartz Enkhuizen besuchte, weilte er bei Smit zu Hause. Auch die Familie Mens gehörte zur oben genannten Vereinigung und zu den ersten Versiegelten in Enkhuizen.<sup>71</sup> Am 5.10.1870 starb Wiebregje, erst 29-jährig. Im darauf folgenden Jahr heiratete Evert zum zweiten Mal, und zwar eine jüngere Schwester (Wilhelmina Catharina Mens, \* 31.5.1852 Enkhuizen) seiner verstorbenen Ehefrau. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor. Das vierte Kind war Hendrikus Jacobus Smit, geboren am 9.1.1882 in Enkhuizen.<sup>72</sup>

Evert Smit war nach dem Tod von Schwartz als Prophet bei dem Rufungsgottesdienst am 17.1.1897 anwesend, in dem der Amsterdamer Diakon Van Bommel zum neuen Apostel gerufen wurde. Es scheint, dass Smit in den Jahren 1895-1897 in seinen Predigten ein Verfechter der Schwartzschen Lehre war und in Folge dessen dem Neuen Licht kritisch gegenüberstand. Das wurde auch in seinen Prophetien deutlich: „Auch aus dem Munde des Propheten Smit kamen viele Warnungen gegen die neue Lehre. Dennoch hat dieser sich verführen lassen und ist dem Herrn Kofman gefolgt, obwohl dieser nie seine volle Unterstützung bekommen hat.“<sup>73</sup> Die HAZK-Gemeinde Enkhuizen spaltete sich im Juli 1897. Evert Smit war auch bei dem nächsten Rufungsgottesdienst, am 12.6.1898, zugegen, in dem Jacob Kofman als Apostel für

---

<sup>70</sup>Vgl. A.J. Korff, *Beknopte geschiedenis der Apostolische Kerk*, o.O. [1935], S. 55.

<sup>71</sup>Vgl. M. Heijder, *De erfgenamen*, S. 39. Vgl. J. de Jong/T. Kerkhof, *De waarheid in Enkhuizen*, in: *De Stroom*, 114. Jg. Nr. 7, September 2008, S. 26, für das Datum der ersten Versiegelung in Enkhuizen, 30.5.1869.

<sup>72</sup>Für den Stammbaum der Familie Smit vgl. J. Smit, *Kwartierstaat, stamboom en stamreeks van J. Smit*, Amsterdam 1943.

<sup>73</sup>H. van der Beek, *Een halve eeuw van strijd. Het leven herdacht van T. Korff, Herder der Hersteld Apostolische Zendinggemeente te Enkhuizen*, o.O. o.J., S. 17f.

---

# Die Entstehung des Dogmas, der Herr käme zu Lebzeit Johann Gottfried Bischoffs – Eine Betrachtung der Jahre 1945 - 1952

– von Michael Koch –

Lange Zeit war es eine unhinterfragte Annahme, dass Stammapostel Johann Gottfried Bischoff im Rahmen des Weihnachtsgottesdienstes vom 25. Dezember 1951, kurz vor seinem 81. Geburtstag, erstmals predigte, er sei der letzte Stammapostel, zu seiner Lebzeit käme der Herr. Verfolgt man aber seine Predigten in den Jahren davor zurück, so lässt sich eine nachvollziehbare Entwicklung feststellen, die ihn zu dieser Aussage gelangen ließ. Einen wesentlichen Grund, dass er das Kommen des Herr zu seiner Lebzeit erwartete, stellen die Kriegs- und Nachkriegszustände dar. Ob auch die damals problematischen Verhältnisse im Apostelkollegium<sup>1</sup> eine Rolle spielten ist nicht Gegenstand dieses Beitrags und soll zu einem späteren Zeitpunkt gesondert erörtert werden. Neben den schon bekannten Veröffentlichungen von Peter Kuhlen und den Publikationen der Neuapostolischen Kirche bilden die internen stenografischen Gottesdienstberichte aus dieser Zeit die Quellengrundlage für diese Ausarbeitung. Sie wurden damals an leitende Amtsträger verteilt und kamen durch Nachlässe in den Besitz des Autors.

Zunächst lässt sich mit dem Beginn der Amtszeit Johann Gottfried Bischoffs als Stammapostel 1930 eine im Gegensatz zu seinem Vorgänger Hermann Niehaus anders gelagerte Akzentuierung feststellen. In den Predigten Niehaus' spielt die Wiederkunft Christi zwischen 1926 und 1930 praktisch keine Rolle. Bischoff sieht dagegen seine Aufgabe in der „Zubereitung der Braut“. Dies wirkt sich nicht nur auf seine Predigten aus, in den 1930er-Jahren werden auch die sogenannten Heimatlieder in das Liedrepertoire der Neuapostolischen Kirche aufgenommen. Spätestens 1945 deutet der Stammapostel den erlebten Bombenhagel

---

<sup>1</sup>Vgl. dazu Neuapostolische Kirche International [Hrsg.]: Die Neuapostolische Kirche von 1938 bis 1955 Entwicklungen und Probleme, Zürich 2007. Bekannt als Vortrag des Apostels Walter Drave, Vorsitzender der AG „Geschichte der NAK“.